

**C 1: Für alle Kinder von 1- 6 Jahren wird in Offenburger Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten**

### Bedarfsplanung

Die Situation in den Kitas ist durch steigende Kinderzahlen 2017 enger geworden, so dass trotz Platzausbaus den Wünschen der Eltern, in welche Kita ihr Kind aufgenommen werden soll, signifikant öfter als bisher nicht entsprochen werden konnte. Um bei der Aufnahme die Aspekte des Rechtsanspruches sicher umsetzen zu können, wurde das Verfahren der Aufnahme für die städtischen Kitas durch die Mitarbeiterinnen der Zentrale, vor allem durch den i-Punkt, sehr eng unterstützt. Die kirchlichen und freien Träger und deren Leitungen wurden zeitnah informiert und die Abläufe mit ihnen abgestimmt.

Parallel wurde vorausschauend für die kommenden Jahre ein neues Verfahren entwickelt und schon besprochen. Damit den Eltern schneller ein Platzangebot gemacht werden kann, wurde das Anmeldedatum um 1 Monat auf Ende Januar vorgezogen.

### Aufnahmemodus

Bei Überhängen an Bedarfsmeldungen werden ab sofort die Meldungen priorisiert. Die Faktoren dafür sind:

- Wohnortnähe
- Alter
- Geschwisterkinder in der Einrichtung
- Besondere soziale Aspekte in der Familie

### Ausbau

Parallel dazu wurde der Ausbau von Plätzen vorangetrieben. In 2017 konnte in Zunsweier eine weitere Gruppe mit 20 Kinder eröffnet werden. Durch bauliche Maßnahmen zur optimalen Ausnutzung der vorhandenen Räume wurde eine Krippengruppe in der Kita Elgersweier zusätzliche eröffnet und in der Kita Griesheim von Altersmischung auf eine Krippengruppe umgestellt und so mehr Plätze in allen Altersstufen ermöglicht. Die Waldgruppe Albersbösch ging im Frühjahr offiziell an den Start und wurde nach und nach belegt.

Dazu kamen erfolgversprechende vorbereitende Gespräche für die 2. Waldgruppe, die Fessenbach eröffnen soll, und Kooperationsverhandlungen mit der Hans-Jakob-Schule zur Schaffung von VÖ-Plätzen in einem Raum dieser Schule. Weitere Platzerweiterungen und Ausbauten wurden dem Gremium vorgestellt.

### Standards beim Ausbau

In der Abteilung wird ein Budget bei Kita-Ausbauten für die Ausstattungen der Räume geplant. Dies wird auch angewendet, wenn Kitas

anderer Träger in stadteigenen Gebäuden erweitert werden. Die Erfahrungen der bisherigen Ausbauten zeigten, dass es hilfreich ist, wenn es allgemeingültige Standards zum Umfang und zur Qualität gibt. Hierzu wurden erste Entwürfe diskutiert.

### Qualitätshandbuch

Auch inhaltlich wurde weiter diskutiert und Seiten für das Qualitätshandbuch geschrieben zu „Einhaltung von Standards“ und „Verhaltensbeschreibung für pädagogische Fachkräfte“, die in Teamgesprächen eingeführt wurden.

In der ersten Seite geht es darum, den Fachkräften Sicherheit zu geben, ab wann unser Vorgehen bei Fachkräftemangel startet. Auch wenn wir durch die Qualitätsoffensive bedingt mehr Personal in den Kitas haben als der Mindestschlüssel des Landesjugendamtes vorgibt, so reduzieren Krankheitswellen doch immer wieder das Personal. Ab einem definierten Ausfall von Personal werden einzelne Angebote eingeschränkt, bei sehr starkem Personalausfall müssten sogar Gruppen geschlossen werden, was uns noch nicht getroffen hat.

In der zweiten Seite werden Erwartungen an das Verhalten der MA unter dem Aspekt des Arbeitsrechts genauer erklärt, um unnötige Diskussionen und Unsicherheiten zu vermeiden.

### Umsetzung der Handlungsfelder Gefährdungsbeurteilung

Diese Seiten waren Ergebnisse der Analyse nach der Gefährdungsbeurteilung in den Einrichtungen. Die Bearbeitung der Handlungsfelder hat die Kitas und das Sachgebiet beschäftigt. Die Leitungen waren 3 Tage mit einer Referentin in Klausur und später mit einem Referenten noch einmal 1 ganzen und 2 halbe Tage. In den Einrichtungen wurden räumliche Situationen verbessert und Teamvereinbarungen aktualisiert. Mit Fachbereich Bauen gab es Besprechungen zu Lärmschutzmaßnahmen, die noch in der Vorbereitungsphase sind. In der Dienstplangestaltung wurde eingeführt, Stunden für Zeiten von Personalausfällen, in denen die Mitarbeiter/innen einspringen müssen, vorher schon anzusammeln. Dies entspricht einem Teil der Stellenanteile, die das Landesjugendamt bei der Personalberechnung für Vertretungen vorsieht. Alle Maßnahmen in diesem Bereich wurden auch mit der BKSuE und dem Qualitätszirkel Gesundheit besprochen.

### Sprachkitas

Damit die letzten beiden Kitas, die für das Bundesprojekt „Sprachkita“ zugelassen wurden, auch ihren Antrag abgeben und starten konnten, entschloss sich die Verwaltung, selbst eine Fachberatung einzustellen. Wie schon berichtet wurde, sind die ersten Ergebnisse sehr positiv.